

Selbsthilfegruppentreffen in der Fachklinik Wigbertshöhe am 08.12.2021 -Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege

Zum alljährliche Treffen der regionalen Selbsthilfegruppen für Suchtkranke trafen sich in diesem Jahr Vertreter von 6 Gruppen in der Median Klinik Wigbertshöhe in Bad Hersfeld. Coronabedingt fand die Veranstaltung im kleineren Rahmen und mit entsprechendem Hygienekonzept statt. Alle Teilnehmer waren froh, sich wieder einmal begegnen zu können. Herr Schwager von der Median Klinik Wigbertshöhe dankte den Anwesenden für die langjährige Treue zur Suchtfachklinik (ein Teilnehmer, Leiter des örtlichen Freundeskreises, besucht die Fachklinik seit über 35 Jahren!) und die gute fachliche wie menschliche Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und betonte die Bedeutung der Selbsthilfe im Rahmen der Behandlung von Suchterkrankungen.

Eine Studie der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) in untermauert die wertvolle, für viele Suchtkranke (über)lebensnotwendige Hilfe, welche die über 800 Selbsthilfegruppen für Suchtkranke in Hessen Tag für Tag leisten: 33 Prozent der betroffenen Suchtkranken, welche regelmäßig eine SHG besuchen, schafften den Ausstieg aus der Sucht allein durch die Suchtselbsthilfe, die übrigen nach zuvor erfolgter Entgiftungsbehandlung, stationärer und/oder ambulanter Therapie und anschließendem regelmäßigen Selbsthilfegruppenbesuch. Weiterhin belegt die Untersuchung der HLS eindrucksvoll, wie langfristig stabilisierend und heilsam sich der regelmäßige Selbsthilfegruppenbesuch auf die Gesundheit der Betroffenen auswirkt: Nur 17 % der Befragten erlitten im Zeitraum von einem Jahr einen suchtbedingten Rückfall, welcher zumeist mit Hilfe der Gruppe wieder aufgearbeitet werden konnte, d.h. 83 % der Teilnehmer konnten eine langfristige Abstinenz vom Suchtmittel erreichen!

Im Zentrum der Veranstaltung standen neben dem Rückblick auf das vergangene, von der Corona-Pandemie geprägte Jahr der Austausch über die geleistete Arbeit mit den Patienten (Alkohol-, Medikamenten- und Glücksspielabhängige), die Veränderungen innerhalb der Patientenschaft und deren Auswirkungen auf die Behandlung. Immer häufiger leiden die Patienten, die in der Median Klinik Wigbertshöhe ihre Therapie absolvieren, unter zusätzlichen co-morbiden Erkrankungen (vor allem Depressionen, Psychosen). Im Rahmen des Spezialkonzeptes für Pathologische Glücksspieler kommen zunehmend auch junge Menschen in die Klinik, welche unter einer sogenannten Online-Abhängigkeit leiden (internet addiction). Und die Patienten, die zur Behandlung auf dem Hintergrund des speziellen +55-Konzepts für ältere Suchtkranke in die Fachklinik kommen, werden immer älter – erst kürzlich feierte eine ältere Dame ihren 84. Geburtstag in der Klinik. Trotz aller Unterschiedlichkeiten in der Ausformung der Sucht oder des Alters verbindet das gemeinsam erlebte Leid die Patienten und macht eine erfolgreiche Behandlung in den sieben Therapiegruppen der Klinik für alle Altersgruppen möglich, denn, wie es einer der Teilnehmer treffend formulierte:“ Wir sitzen alle in einem Boot“.

Die Mitglieder der Selbsthilfegruppen konnten berichten, dass trotz der Corona bedingten Einschränkungen die Hilfsangebote für die Betroffenen aufrecht erhalten werden konnten. Der harte Kern sei weiterhin abstinent geblieben. Einige nutzen für die wöchentlichen Meetings die Möglichkeiten des Internets (chat rooms, Video-Konferenzen, Notfalltelefon...). Gerade das Notfalltelefon werde gerne genutzt, zunehmend auch von Angehörigen von Suchtkranken. Ein Teilnehmer, 79-jährig, schilderte eindrucksvoll, wie wichtig für ihn der regelmäßige Besuch seiner

Selbsthilfegruppe sei: „Ich habe früher vieles ausprobiert, viele Rückfälle gehabt, mehrere Therapien absolviert. Ich besuche jetzt seit fast 40 Jahren regelmäßig meine Gruppe. Ich möchte nichts schleifen lassen, nicht leichtsinnig werden. Die Gruppe ist meine Lebensversicherung!“